

Heimspiel einer ausgereiften Alt-Stimme

Eine ausgebildete Musikerin zieht es zurück an den Ausgangspunkt der Karriere. In der Musikschule Selb bietet Eva Irmgard Enders biblische Lieder dar.

Selb – Heimspiele, im Sport sind das Events mit vielen Fans im Rücken, super Stimmung auf den Rängen und ein bisschen mehr Nervosität bei den Akteuren als auswärts. In der Musikschule Selb gab am Sonntagabend Eva Irmgard Enders mit Renate von Hörsten am Klavier ein musikalisches Heimspiel. Zahlreich waren die Zuhörer in den Saal gekommen und weitere Stuhlreihen mussten aufgestellt werden.

Äußerst erbauend war die Stimmung während des rund 90-minütigen Konzerts. Und mit begeistertem Applaus wurden die Künstlerinnen gefeiert. Die anfängliche Nervosität war schnell verschwunden und pro-



Lieder von bayerischen und böhmischen Komponisten gaben Eva Irmgard Enders und Renate von Hörsten am Klavier zum Besten.

Foto: sim

fessionell, mit reifer Alt-Stimme, gab Eva Irmgard Enders ihr ganz persönliches Heimspiel zum Besten. Es war

das dritte Konzert einer Reihe, die Eva Enders als Studienprojekt initiierte und in Kooperation mit der

Humboldt-Universität zu Berlin durchführte. An der Musikschule Selb nahm Eva Enders ab 1994 Gitarrenunterricht, später auch Klavier- und Gesangsunterricht. Nach dem Abitur 2008 am Jean-Paul-Gymnasium Hof mit den Schwerpunkten Deutsch und Musik studierte sie bis 2013 in Maastricht Konzertgitarre und Konzert- und Operngesang. 2014 begann Eva Enders einen Masterstudiengang Musikwissenschaft in Berlin mit besonderem Interesse für musikalische Grundlagenforschung.

Lieder von Komponisten überwiegend aus Bayern und Böhmen sollten es zum Heimspiel in der Selber Musikschule sein. Eva Enders widmete sich gesanglich dem Zyklus der „Biblischen Lieder“ als einer Vertonung der tschechischen Übersetzung der Psalmen nach der Kralitzer Bibel. Die „Biblischen Lieder“ zählen zu den Höhepunkten im Schaffen Antonin Dvoraks. Aus dem Strauss'schen Liederzyklus „Letzte Blätter“ into-

nierte Eva Enders die Gedichte von Hermann von Gilm „Geduld“, „Al-lerseelen“ und „Zueignung“. Die „Wesendonck-Lieder“ schrieb Richard Wagner als vertonte Gedichte für Mathilde Wesendonck, zu der er innige Nähe, jedoch nie eine Liebesbeziehung pflegte. Schließlich nahm Eva Enders die Sammlung „Schwanengesang“ von Franz Schubert in den musikalisch herbstlichen Reigen auf. Dem griechischen Mythos nach sangen Schwäne vor ihrem Tod ein letztes trauriges Lied mit wunderschöner Stimme. „Frühlingssehnsucht“, „Ständchen“ und „Abschied“ komponierte Schubert zwischen August und Oktober 1828. Wenig später starb er in Wien. Die Kompositionen veröffentlichte sein Verleger im Jahr nach seinem Tod. Nach einer Zugabe, „Waldeinsamkeit“ von Max Reger, und tosendem Applaus verabschiedeten sich Eva Irmgard Enders und Renate von Hörsten mit einer tiefen Verbeugung vom heimischen Publikum. sim